



Rettung des Ruhestands?

Versicherungspflicht für Selbstständige

Das Thema Altersvorsorge taucht in Abständen immer wieder in den Medien auf und bewegt dann Selbstständige. Deshalb wollen wir klären, wie man als freiberuflich tätiger Psychotherapeut oder Psychologe damit umgehen soll. Eins ist derzeit schon klar: Basierend auf einer Festlegung im Koalitionsvertrag, soll eine Pflichtvorsorge kommen.

Gründe für eine Versicherungspflicht

Im Wesentlichen gibt es zwei Gründe dafür, dass eine Versicherungspflicht geplant wird:

- die wachsende Lebenserwartung
- die Tatsache, dass nur wenige Selbstständige bisher ausreichend vorsorgen

Selbstständige und Freiberufler sind daher massiv von Altersarmut bedroht. Etwas mehr als 30 Prozent aller Freiberufler im Rentenalter müssen schon heute einen Vollzeitjob ausüben, um ihren Lebensunterhalt zu sichern.

Versorgungswerksrenten – nicht garantiert und nicht ausreichend

Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten können sich jetzt scheinbar zurücklehnen, denn es gibt – Ausnahme Berlin – eine verpflichtende Vorsorge über Versorgungswerke (PVW). Diese soll auch als einer der obligatorischen Wege „anerkannt“ werden.

Da viele im PVW Versicherte nur den Regelpflichtbeitrag von ca. 600 Euro einzahlen, sind die zu erwartenden Renten nicht bedarfsdeckend, wie das nachfolgende Beispiel* zeigt.

Psychotherapeutin – 30 Jahre (Geburtsjahr 1990)	
Eintritt ins Versorgungswerk NRW	01.01.2020
Gezahlter Beitrag	5/10 Regelpflichtbeitrag (641,70 Euro)
Regelaltersrente monatlich mit 67	1.977 Euro
Kaufkraft im Jahr 2057 / Kaufkraftverlust	950 Euro ** / -1.027 Euro (-52 %)
BU-Rente monatlich bei Eintritt bis zum 62. Lebensjahr	1.680 Euro

* Quelle: Mittmann, Jens: *Meine soziale Absicherung als PsychotherapeutIn. Tag der Neuapprobierten der Psychotherapeutenkammer NRW (Vortrag). Düsseldorf, 8. Februar 2020, Seite 34*

** angenommene Inflation 2 Prozent

Berücksichtigen muss man außerdem, dass Versorgungswerke die Renten nicht garantieren (können). In den Satzungen gibt es verschiedene Möglichkeiten der Eingriffe auch in laufende Versorgungsverhältnisse. Und dies ist nicht nur eine theoretische Option, denn bei anderen berufsständischen Versicherungen wurde diese auch schon genutzt.



© Japhotodesign - AdobeStock

An was sollten Selbstständige beim Thema Altersvorsorge denken?

Ergänzende private Vorsorge bleibt ein Muss

Die PVW-Renten werden in den meisten Fällen nicht ausreichen. Eine Erhöhung durch Zuzahlungen ins PVW sollte bei der fehlenden Garantie daher gut überlegt sein. Die Ergänzung durch eine private Vorsorge bleibt deshalb auch zukünftig unerlässlich, um den Lebensabend finanziell zu sichern.

Private Altersvorsorge bei angespanntem Kapitalmarkt?

Die positive Botschaft ist, dass es auch heute attraktive Optionen gibt, wie z. B.:

- fondsbasierte Rentenversicherungen mit Renditechancen und Sicherheitsmechanismen
- Kauf von vermieteten Immobilien
- Sparpläne über Vermögensverwaltungen
- Anlagen in Edelmetalle

Die PsyCura Wirtschaftsdienst GmbH berät hierzu kompetent und umfassend. Machen Sie zunächst einen Vorsorge-Check und ermitteln Sie mit einem PsyCura-Experten, wo Sie derzeit mit Ihrer Altersvorsorge stehen und welche Lücken zu schließen sind. Gemeinsam entwickeln wir auf Ihren Bedarf und Ihre Anlegermentalität zugeschnittene ergänzende Lösungen. Fordern Sie jetzt Ihren Beratungstermin mit dem Beratungscoupon auf Umschlagseite 4 an.

Dr. Michael Marek,
Geschäftsführer PsyCura Wirtschaftsdienst GmbH, Berlin